

Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

Premiere des Films „Berührungsgänge – junge Menschen begegnen sterbenden Menschen“

Düsseldorf - 14.02.13

VON: SUSANNE DOPHEIDE

15. 02.2013 - Vor einem Jahr begannen die Universität Witten / Herdecke und das Interdisziplinäre Zentrum für Palliativmedizin des Universitätsklinikums Düsseldorf ein Projekt, in dem sich 30 junge Menschen mit dem Thema „Lebensende“ auseinandersetzten. Die Schüler, Auszubildenden und Studierenden führten Gespräche mit todkranken Patienten und ihren Angehörigen. Bei diesen Gesprächen wurden sie mit Videokameras begleitet. Aus diesen Filmdokumenten ist nun ein Kinofilm entstanden, der am Freitag, den 15.02. im UCI Kino im Hafen zunächst vor einem geladenen Publikum gezeigt wird.

Das Gesamtprojekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der »Diskursprojekte zu ethischen, rechtlichen und sozialen Fragen in den modernen Lebenswissenschaften« gefördert. Projektleiter des Kooperationsprojektes waren Prof. Dr. Martin W. Schnell M.A., Institut für Ethik und Kommunikation im Gesundheitswesen, Universität Witten / Herdecke, und Dr. Christian Schulz, stellvertretender Leiter des Zentrums für Palliativmedizin (IZP) des Universitätsklinikums Düsseldorf.

„Der erlebte Bezug zum Sterben schwindet in unserer Gesellschaft, obwohl die Thematik häufig diskutiert wird“, sagt Dr. Christian Schulz, der gemeinsam mit Prof. Dr. Martin W. Schnell initiiert hat. „Unser Ziel war, dass die 30 jungen Menschen eine eigene Haltung zum Lebensende ausbilden“, so Schulz weiter. Es gehe weiterhin darum, die Erfahrungen zu nutzen, um einen gesellschaftlichen Diskurs anzustoßen. In der Begleitforschung zum Projekt, wurden Interviews von acht der Teilnehmer qualitativ ausgewertet. Es zeigte sich, dass die Konfrontation mit den Patienten eine Weiterentwicklung der ursprünglichen individuellen Einstellung bewirkt hat, nachhaltige Impulse für die eigenen Werte gab, - wie das eigene Leben bewusster und aktiver gestalten zu wollen. Nebenergebnis war, dass die Bedeutung einer guten Begleitung vor, während und nach einem solchen Gespräch belegt wurde. Die Gruppe wurde intensiv vorbereitet und betreut durch ein sechsköpfiges Team aus zwei Psychologinnen, wissenschaftlichen Mitarbeitern sowie den beiden Projektleitern.

Für die Patienten der Palliativstation der Uniklinik und des evangelischen Hospizes in Düsseldorf, denen das Projekt vorgestellt worden war und die Interesse an einer Teilnahme hatten, entstand hier die Möglichkeit, über ihre Situation ausführlich zu sprechen, Erfahrungen an junge Menschen weiterzugeben und sogar zu deren Entwicklung beizutragen. Die meisten der interviewten Patienten sind inzwischen verstorben. Eine der jungen Teilnehmerinnen schrieb abschließend: „(..) ich habe ein anderes Bewusstsein gewonnen. (..) anderen, mir und dem Leben gegenüber“, eine andere sagt: „Ich frage mich auch heute noch, was hat sie [die Patientin] mir gegeben, dass es ein Teil von mir geworden ist?“

Kontakt:

Prof. Dr. Martin W. Schnell M.A., Institut für Ethik und Kommunikation im Gesundheitswesen, Universität Witten / Herdecke, Tel.: 02302 / 926-214, E-mail: Martin.Schnell@uni-wh.de

Dr. Christian Schulz, Interdisziplinäres Zentrum für Palliativmedizin, Universitätsklinikum Düsseldorf, Tel.: 0211 / 81-08695